



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VIII. Daß man sich an ander Leut Vrtheil vnd Reden nicht kehren soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die siebente Sermon. Wie vnbillich noch zur Zeit etliche Menschen wider G D E murmeln.

Über die Wort:

Vnd die Pharisee vnd Schrifftweisen murmeln / vnd sprachen: dieser nimbt die Sünder auff / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. ca. v. 2.

Dom. sep. ser. 19.



Sap. 1. 11.

Esa. 45. 9.

1. Co. 15. 10

Ecc. 31. 1.

Iacob. 2. 5.

Als wir wider G D E wöhlet die Armen / auff dieser Welt / die da den Allmächtigen nicht murmeln sollen / das ist an einem andern Orth gleich / ret worden / vnd der weise König Salomon spricht auch: Hüter euch für murmeln / das euch keinen Tutz bringet. Vnd durch den Propheten Esaiam sagt G D E: Wehe dem / der seinem Schöpffer widerspricht. Weil aber etliche Menschen meinen / sie murmeln auß billichen Ursachen wider Gott: vnd möchten wol auch etliche gemeyner haben / die Pharisee vnd Schrifftweisen hetten auch auß billichen Ursachen wider Christum gemurmelt. Derhalben will ich lehren / wie vnbillich noch zur Zeit etliche Menschen wider Gott murmeln. Gott verleihe darzu seine Genad.

Etliche Menschen murmeln wider G D E den Allmächtigen / wegen ihrer langwürigen Krankheit / das sie G D E nicht balde widerumb will gesundt lassen werden. Aber solche Leute wissen nicht / das die Krankheit ihnen an der Seelen nutzlicher vnd besser ist / als die Gesundheit. Sanct Paulus spricht: Gottes Genade ist in der Schwachheit mechtig vnd stark. Vnd in den weisen Sprüchen des Sohns Syrachs steht also geschriben: Schwere Krankheit machet eine nüchter Seele. Wir lesen in dem Leben der H. Väter: Demnach einer den Ioannem Eremitam gebetten / das er ihme doch hülfte / damit er von dem dreijährigen Steber wider gesundt würde: darauff hat ihme Ioannes Eremita geantwortet: rem tibi necessarium cupis abijcere Du wilt ein Sach die du bedarffst von dir legen. Dann gleich wie die Leiber von innen / also werden die Seelen auch durch die Krankheiten gereinigt. Etliche murmeln wider Gott / wegen ihrer Armut / das sie Gott allhier zeitlich in Armuth stecken läßt / vnd ihnen nicht grosse Reichthumb / vnd weltliche Güter beschere: diese wissen nit / das die Armen von Gott zu seinem Reich erwöhlet seynd. Der heylige Apoffel schreibt also: Höret zu lieben Brüder / hat nicht Gott er-

wöhlet die Armen / auff dieser Welt / die da reich seindt im Glauben. Vnd vnser Herr vnd Seligmacher spricht selbst: Selig seindt die da Arm seyndt im Geist / dann das Himmelreich ist ihr. Etliche murmeln wider Gott / wegen des Wetters: etlichen ist es zu trocken / den andern regnet es zu viel: vnd ist doch Gott die Weisheit selbst / der es am besten weiß / was er vns für Wetter geben soll. Die Weisesten aber in dieser Welt seynd für Gott lauter Narren: Wir Menschen seyndt gegen Gott zurechen gleich als die Häfen gegen dem Hafner: dann gleich wie der Hafner die Häfen auß Erden machet: also hat auch Gott vns Menschen auß Erden gemacht: so wenig als nuhn ein Hase seinen Hafner tadeln kan vnd sagen / er solte dich oder jenes besser machen: also wenig kan auch der Mensch Gott tadeln / vnd sagen / er solte nicht also vnd dero gleichem Wetter beschere / darumb sagt Gott durch den Propheten Esaiam also: Spricht auch der Leym zum Hafner / was machestu doch?

Viel murmeln auch / das es G D E den Gottlosen wohl gehen läßt / vnd den Frommen vbel / wie im Buch Job geschriben steht / darinnen also begriffen: Darumb leben dann die Gottlosen / werden groß vnd nehmen zu an Gütern / c. Also / vnd auff diese Weis haben auch vornehme Leut gemurmelt / als Habakuck / Dauid vnd Jeremias: Aber solche Murmelung ist gleich als vnrecht vnd vnbillich: dann gleich wie ein Arzt dem Kranken / bey welchem keine Hoffnung ist / das er widerumb gesundt werde / oder auffkomme / alles geben läßt / was er begehrt: Aber dem Kranken / bey welchem gute Hoffnung ist / das er wider gesunde werde / oder auffkomme / dem läßt er nicht alles geben was er begehrt. Also gibt auch Christus der gerewe Arzt / den jenigen Sündern vnd Gottlosen / bey welchen keine Hoffnung der Seligkeit ist / alles was sie begeren: den Frommen aber / bey welchen Hoffnung der Seligkeit ist / den gibt er nicht alles was sie begeren. Von dieser Murmelung sol (geliebts Gott) am 12. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit mehr gehandelt werden.

Math. 5. 3.

Esa. 45. 9.

Iob. 21. 7.

Habac. 1. Psal. 72. 2. Jer. 12. 1.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die 8. Sermon. Das man sich an ander Leut Brheil vnd Reden nicht kehren soll.

Über die Wort:

Vnd die Pharisee vnd Schrifftweisen murmeln / vnd sprachen: Dieser nimbt die Sünder an / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. cap. v. 2.

Mat. 10. 24



Wier Herr Christus hat also vñ ist Christus vnser Herr: vñ Messer: Nun hat mā selbst gesprochen: Der Jünger ist nicht ober den Meister: noch der Knecht ober den Herren: haben sie den Hausvatter Beelzebub geheissen / wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heissen. Wir Catholische Christen seyndt Christi Jünger / als will ich auch lehren / das man sich auch nicht daran

daran lehren / vñnd weder der Leuth Lob noch ihren Hohn vñnd Scheltwort achten sol. Gott gebe darzu sein Genad.

Der Mensch sol allein mit allem Fleis̄ dahin be-
dacht seyn / wie er GOTT gefalle / vñnd desselbigen
Willen erfülle / GOTT gebe die Leut sagen was sie
wollen / sie loben ihn oder schelten ihn gleich. Lo-
ben sie ihn / so soll er sich desselben nicht vberneh-
men / schelten sie ihn / so soll er sich dasselbige nicht
verdrissen noch betruben lassen: des Lobes der Men-
schen soll man nicht achten / noch sich dessen vber-
heben. Erstlichen darumb / wann ein Mensch gleich
alles Lobes werth were / beschleue sich aber den Men-
schen zugefallen / darumb allein / damit er von ih-
nen gelobt würde / so were er doch von dessen einigen
wegen / nemlich / das er suche den Menschen zu-
gefallen / vñnd von ihnen gelobt zu werden / sträfflich
vñnd nicht zu loben.

Zum andern seyndt gar viele / welche von den
Menschen seyndt gelobt worden / die jezundt in der
Hell liegen. Vñnd hingegen seyndt viele für vn-
sinnige Tharen gehalten worden / welche jezundt in
dem Himmel seyndt: weil dann dem also / so soll der
Mensch nicht stolcken / noch stolzieren / wann ihn
andere Leuth loben / noch betribt werden / wann die
Leut nicht viel von ihnen halten. Wann er billlich
von andern Leuten gelobt wirdt wegen des Guts
das er hat / so soll er nicht stolzieren / dann er hat viel
heimliche vñnd verborgene Mängel / vñnd wann sol-
ches die Leuth wissen / loben sie ihn nicht. Wann du
Mensch gelobt wirst wegen einer Tugend / die du
nicht hast / so stolzieren nicht / sondern siehe zu / wie du
dieselbige Tugend vberkompt / darmit die Welt
in dem Fall nicht betrogen werde: wann die Leuth
mit Wahrheit wider dich murmeln / so sehe du / das
du dich beiserst / vñnd den Mangel / dessen wegen sie
wider dich murmeln abgelegt. Wan man aber vn-

billich dich verachtet / vñnd wider deine Werck vñnd
Sitten murmelt / so gedencke / sie seyen Menschen /
die wider dich murmeln / vñnd könne dir solches nicht
schaden / sondern es sey dir viel mehr nutz vñnd gut /
wann du es nur mit Gedult oberwindest. Wann
GOTT würde die Menschen rath fragen / oder dich
solte zu seiner Herrlichkeit annemen / oder dich in die
Helle verstoßen / oder was er sonst mit dir fürneh-
men werde: als dann mußtstu trüchlich sehen / das
du von den Menschen gelobt / vñnd für heilig ange-
sehen würdest. Weil aber solches Wort der Allmä-
chtige nicht bedarf / sondern er ist bey dir / vñnd siehet
alles / vñnd weiß wol was er thun vñnd lassen sol: er be-
darff anderer Leuth rath nicht / vñnd wirdt Gott auch
nicht achten / was gleich andere Leut von dir sagen /
er wirdt sich an ihre Reden nicht lehren / sondern er
wirdt dich richten nach deinem eygenen Gewissen.
Wann die ganze Welt gleich spreche / du werest hei-
lig / vñnd der Herrlichkeit GOTTES wohl würdig / so
wirdt dich doch dasselbige für GOTT nichts helfen /
sondern er wirdt dich nach deinem Gewissen richten:
wann dich gleich alle Menschen in der ganzen Welt
verdammeten / wann du nur Gott gefielest / so schaa-
det es dir doch in dem geringsten nichts: dann der
ist nicht verdampft / welchen die Leuth verdammen:
so ist auch der nicht selig / welchen die Leuth selig spre-
chen. Der Menschen Urtheil seyndt eytel / sie seyndt
blinde / vñnd sehen die innerliche vñnd verborgene
Ding des Herzens nicht / vñnd sehen oft in ihrem
Urtheil / vñnd siehet auch in ihrer Gewalt nicht /
den Menschen zu verdammen / vñnd selig zu machen.
Darumb soltu Mensch dich allein besessen / Gott
zu gefallen / GOTT gebe die Leuth sagen was sie wol-
len / vñnd freu dich nicht das dich die Leuth loben /
sondern eines reinen Gewissens / auch da tu
gleich vnbillich verachtet
werdest.

Am dritten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die neunde Sermon. Das man sich anderer Leut murmeln vñnd widerreden nichts achten soll.

Über die Wort:

Und die Pharisaeer vñnd Schriftweisen murmelten / vñnd sprachen: dieser nimbt die
Sünder auff / vñnd isset mit ihnen. Luc. 15. ca. v. 2.



Dennach die Pharisaeer sich anderer Leuth murmeln vñnd Widerreden
vñnd Schriftweisen wider
vnsen Herren vñnd Selig-
macher murmeln / liede er
alles mit Gedult: er hette ih-
nen den Vuben wohl buzen
können / er hetts aber nicht /
sondern er wolte vns ein Ex-
empel der Gedult lassen / welches auch der heilige
Apostel Petrus lehret / mit diesen Worten: Sinte
mahl auch Christus gelitten hat für vns /
vñnd euch ein Fürbild gelassen / das ihr nach-
folgen sollt seinen Fußstapffen / welcher
kein Sünde gethan hat / ist auch kein Be-
trug in seinem Munde erfunden / welcher
nicht widerschalt da er gescholten wardt /
nicht tröwret / da er liede. Derhalben / damit
wir dem Exempel Christi nachfolgen / welches er
vns in dem gelassen / das er da er gescholten / nicht
widerschalt: als will ich hiermit lehren / das man

Der heilige Apostel Paulus achte gar wenig /
da gleich andere Leuth wider ihn murmeln / vñnd
freuentlich von ihm vrtheilten / vñnd sprach: Mir
aber ist ein geringes / das ich von euch ge-
richtet werde / oder von menschlichem tages
vñnd weiter schreibt er also: Der Herr ist aber
der mich richtet / darumb richtet nicht vor
der Zeit / so lange bis der Herr komme / der
da wirdt an das Licht bringen / was in dem
Finstern verborgen ist / vñnd offenbahren
die Anschlag der Herzen / vñnd dann wirdt
ein jeglicher das Lob von Gott haben. Der
heilige Apostel Paulus achte in diesen Worten
anderer Leut Urtheil gar wenig / was sie gleich von
ihm vrtheilten / vñnd sagten: darumb / weil ihn
Gott richten wirdt / der die Herzen erkennet / vñnd
weiß wie es vmb einen jeden sthet: vñnd weil ihn
D ij solche